

Psalm 58

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Des Chorleiters, »Verderbe nimmer«, von Dawid, ein Sühngedicht.

² Treulich: redet ihr, Gottwesen, Wahrspruch? richtet ihr mit Geradheit die Menschenkinder?

³ Vielmehr herzhaft wirkt ihr Verfälschung, im Land wägt ihr die Unbill eurer Hände dar! -

⁴ Abgefremdet sind die Frevler vom Schoß an, vom Mutterleib an abgeirrt die Redner der Täuschung.

⁵ Ein Gift haben sie, dem Schlangengift ähnlich, sind gleich der tauben Otter, die ihr Ohr verstockt,

⁶ welche nicht hört auf die Stimme der Zaubrer, des erzklugen Haftbannhefters.

⁷ - Gott, zermalme ihnen die Zähne im Mund, das Gebiß der Leuen zerkrache, DU!

⁸ Sie sollen zerrinnen wie Wasser, die sich verlaufen! - Spanne der nur, wie gekappt sind seine Pfeile!

⁹ Wie die Schnecke verrinnt, muß er zerlaufen! - Fehlgeburt des Weibes, schau sie die Sonne nie!

¹⁰ Eh sies merken, eure Stacheln des Wegdorns: ob er lebensfrisch ob ausgedörnt ist, schon hats ihn hinweggestürmt.

¹¹ Freuen soll sich der Bewährte, denn er hat Ahndung geschaut, er darf seine Tritte baden im Frevlerblut.

¹² Sprechen wird der Mensch: Gewiß, Frucht ist dem Bewährten, gewiß, Gottheit west, im Erdlande richtend!